

Zweiter Sanierungsabschnitt an der Pfarrkirche beendet

Auf der Baustelle der Sanierung des historischen Dachtragwerks der neugotischen Pfarrkirche St. Patricius ist viel passiert.

ROSENFELD – Nach dem aufwendigen und komplexen Ausbau der tragenden Bundachse am nördlichen Staffelgiebel, konnten die Zimmerleute den anspruchsvollen Wiedereinbau der reparierten Holzbauteile erfolgreich beenden, teilt die Initiative zur Erhaltung des Kirchenschatzes mit.

Der sehr guten Abstimmung der Gewerke untereinander und der Planung der Instandsetzung durch Architekt Timo Raible ist es demnach zu verdanken, dass die Arbeit diverser Gewerke wie ein Schweizer Uhrwerk ineinandergreift. Das Ergebnis ist bemerkenswert: Der zweite große Instandsetzungsabschnitt ist beendet und der nördliche Staffelgiebel zwischen Langhaus und Chorraum zeigt sich in einem reparierten, gepflegten und geschlossenen Gesamtbild.

Nachdem im Sommer der Ausbau der tragenden Bundachse am Chorbogen erfolg-



Der neue Zahnbalken wird eingebaut.

FOTO: RALF LOHMÜLLER



Auch das Sandsteinkreuz ist restauriert worden.

FOTO: JENS SCHLEHE

te, wurden die desolaten Balken umfassend am Boden bearbeitet.

Bei der Restaurierung der 174 Jahre alten Bauhölzer, die allesamt aus den „Heiligen- und Pfarrwaldungen“ aus Heiligenzimmern stammen, wurde den Handwerkern der Zimmerei Josef Kessler aus Hirrlingen einmal mehr die Genauigkeit der Ausführung innerhalb der Dachtragwerkskonstruktion deutlich. Der Einbau der sanierten Balken gestaltete sich, wie bereits der Ausbau, als große

Herausforderung. Mitunter waren zwölf Meter lange Zahnbalken präzise in die schmale Schneise zwischen bestehendem Dachtragwerk und nördlichem Staffelgiebel einzufahren. Stück für Stück wurde die Bundachse wieder aufgebaut und alter Bestand mit neuen Reparaturhölzern präzise zusammengefügt.

Bei den handgeschmiedeten Eisenbolzen stellte man fest, dass diese zur Bauzeit mit einer so hohen Materialqualität hergestellt wurden, dass es selbst mit heutigen

Mitteln und Materialien kaum möglich ist, ein derartiges Ergebnis zu erzielen. Zudem haben die Schiedemeister seinerzeit jeden einzelnen Bolzen individuell für die ihm zugedachte Position angefertigt. Dieses Höchstmaß an individueller Fertigung, Handwerkskunst und Materialqualität ist erstaunlich und zeigt einmal mehr, wie aufwendig die Pfarrkirche erbaut wurde. Die handgeschmiedeten historischen Zugbänder werden ebenfalls restauriert und leisten nun

wieder ihre Dienste. Die Zugbänder wurden 13 Jahre nach dem Kirchenneubau im Jahre 1863 verbaut, um die starken horizontalen Schubkräfte auf die Langhauswände abzufangen und über die miteinander gebauten Hängesäulen abzuleiten.

Doch nicht nur das Dachtragwerk erhielt eine umfassende Restaurierung. Auch das gelockerte Bruchsteinmauerwerk des nördlichen Staffelgiebels wurde umfassend verfugt und wieder an die aussteifende hölzerne

Dachkonstruktion angeschlossen. Von den Steinmetzen wurde auch die Giebelabdeckung aufwendig gereinigt und geschlämmt, sodass diese die Mauerkrone wieder zuverlässig vor Niederschlagswasser schützen kann. Damit zwischen dem aufgehenden Staffelgiebelmauerwerk und der Dachhaut kein Niederschlagswasser mehr eintreten kann, wurde vor allem bei den Flaschnerarbeiten größtes Augenmerk auf eine adäquate Umsetzung gelegt.

Um das Niederschlagswasser der Staffelgiebel ableiten zu können, wurde eine zusätzliche Ablaufrinne hergestellt. Bei der mehrlagigen Einputzung der Anschlussbleche wurde auf eine besonders hohe Langlebigkeit geachtet. Als denkmalgerechte und ökologische Putzbewehrung dient ein Ziegelrabitzegebe, auf den Einsatz von Kunststoffgebe wurde hingegen verzichtet. Grundsätzlich kommen durchgängig nur natürliche Baustoffe für die Reparaturen an der Pfarrkirche zum Einsatz. Die Bundachse zum nördlichen Staffelgiebel ist nun wieder vollständig repariert und trägt die Dachlast von rund 16 Tonnen wieder eigenständig ab. Auch die umfassenden Arbeiten am nördlichen Staffelgiebel zwischen Langhaus und Chorraum sind erfolgreich beendet. Im nächsten Schritt nehmen sich die Handwerker dem dritten Sanierungsabschnitt – dem südlichen Staffelgiebel – an, sodass die handwerklichen Tätigkeiten noch vor dem Winter abgeschlossen werden können, heißt es abschließend.